

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ./. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr 152

Samstag, den 3. Juli

1915

Die Russen weichen auch nördlich von Halicz.

Amliches.

Bekanntmachung

betreffend Herstellungsverbot für Baumwollstoffe.

Auf Grund § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird folgendes

Herstellungsverbot

erlassen und zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

§ 1. Vom 1. August 1915 an dürfen bis auf weiteres folgende, ausschließlich oder vorwiegend aus Baumwolle zu fertige Web- und Wirkwaren ohne Unterschleib, ob glatt, gemustert oder buntgewebt, nicht mehr hergestellt werden:

1. Stoffe für Leib- und Bettwäsche:

Sämtliche Gewebe, zu welchen — sei es in Rette, sei es in Schuß — Garne unter Nr. 16 engl. oder über Nr. 32 engl. zu verwenden sind, ohne Rücksicht auf die Fadenstellung; ferner sämtliche Gewebe, zu deren Herstellung mehr als 5 Schäfte gebraucht werden.

2. Stoffe für Haus- und Tischwäsche:

Tischzeuge und Tischtücher, Servietten, Handtücher und Handtuchzeuge in Stück, Küchentücher, Schenertücher, Staubtücher, Frohlergewebe, Toiletts, Daunenköper, gerahmte Betttücher.

3. Kleider- und Futterstoffe:

a) Sämtliche Gewebe, zu welchen — sei es in Rette, sei es in Schuß — Garne unter Nr. 16 oder über Nr. 32 engl. zu verwenden sind, ohne Rücksicht auf die Dichte der Fadenstellung; ferner sämtliche Gewebe, zu deren Herstellung mehr als 5 Schäfte gebraucht werden.

b) Stickerstoffe, Fillets, Lisse, Spitzen, Schieferstoffe, Franzen; Kleiderfräts, Kleidervellets, -plüsch und -samte.

4. Stoffe für Inneneinrichtung:

Matragendelle, Bettvorlagen, Wandspannungstoffe, Tapetierstoffe, Möbeldelle, Läuferstoffe, Möbelpolster, Tisch- und sonstige Decken, Vorhangstoffe, Fellstoffe, Vorhangkretones, Madrasvorhänge, Gardinen aller Art.

5. Stoffe für technische Artikel:

Säcke, Treibriemen, Seile, Bindfaden, Walgentücher, Seiltücher, Käsetücher.

6. Bänder, Lifen, Rimen, Gurte, Befehartikel und Besamante.

7. Wirkwaren jeder Art.

Das Verbot erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, welche den unter 1 bis 5 aufgezählten Verwendungszwecken dienen und den aufgeführten Stoffen im wesentlichen gleich sind, jedoch unter anderer Bezeichnung gehandelt werden.

Die Herstellung der unter das vorstehende Verbot fallenden Waren ist nach wie vor erlaubt, wenn hierzu ausschließlich Garne von Nr. 60 engl. einfach aufwärts Verwendung finden.

§ 2. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Web- und Wirkwaren irgendwelcher Art, welche

1. in der Zeit bis zum 1. August 1915 zur Erfüllung von mittelbaren oder unmittelbaren Aufträgen der Heeres- oder der Marineverwaltung in Arbeit genommen waren,
2. ab 1. August 1915 durch den Kriegsausschuß der Baumwollindustrie, dessen Gründung in Aussicht genommen ist, zur Vergebung gelangen,
3. aus Rohstoffen oder Halberzeugnissen gefertigt werden, welche nachweislich erst nach dem 15. Juni 1915 vom Ausland nach Deutschland eingeführt worden sind.

§ 3. Im öffentlichen Interesse und zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens können Ausnahmen vom Verbot der Herstellung, insbesondere der unter Ziffer 5 aufgeführten technischen Artikel, durch das Königl. Preuß. Kriegsministerium, Kriegsröhstoff-Abteilung (Sektion W II.), Berlin SW 48, verlängerte Hedemannstraße 9/10, bewilligt werden.

§ 4. Strafanordnung.

Wer das in § 1 ausgesprochene Herstellungsverbot übertritt oder zu solcher Übertretung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stuttgart, den 28. Juni 1915.

Das stellv. Generalkommando des XII. (K. W.) Armeekorps v. Marchtaler.

Die Gemeindebehörden sollen vorstehende Bekanntmachung alsbald nach dem Erscheinen des Bezirksamtsblattes an den für die Veröffentlichungen bestimmten Stellen zum Aushang bringen oder anhängen.

Nagold, den 1. Juli 1915. R. Oberamt: Kommerzell.

Bekanntmachung.

Das Invalidenprüfungsgeschäft für dieses Jahr findet wie folgt statt:

Für den Oberamtsbezirk Nagold: In Calw (Bezirkskommando) am Donnerstag und Freitag, den 8. und 9. Juli 1915, vormittags von 7 Uhr ab.

Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Rentenempfänger, die diesfalls in Kontrolle stehen und deren Pension bzw. Rente in diesem Jahre abläuft, zu erscheinen. Calw, den 28. 6. 1915. Kgl. Bezirkskommando.

Wieder ein glänzender Erfolg in den Argonnen.

W.W. Großes Hauptquartier, 2. Juli. Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein nächtlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen.

Im Westteile der Argonnen hatten Teile der Armee S. A. Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Le Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometern und in einer Tiefe von 200—300 Metern von württembergischen und reichsländischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere und 1710 Mann Gefangene, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, eine Revolverkanone. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich.

In den Vogesen nahmen wir auf dem Hilsensfirst zwei Werke. Rückeroberungsversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere und 149 Mann in unsere Hand.

Eine Höhenstellung erobert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Kalvarja wurden dem Feinde nach heftigem Kampfe eine Höhenstellung entziffen; dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Neue Erfolge im Südosten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nach Erstürmung der Höhen südöstlich von Anrostowier, nördlich von Halicz sind die Russen auf der ganzen Front in der Gegend von Mariampol bis nördlich von Fircjow zum Rückzug gezwungen worden. General von Linzinger folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 18 Maschinengewehre.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben den Gegner westlich von Zamosz unter

Eindenblüte.

Nun gab das Jahr uns seinen Lindenmond!
In schweren Wellen schwingt das reiche Blüten
Aus grünen Kronen durch die Sommernacht,
Durch Gärten, wo die roten Rosen glühen.

Du alter Baum im trauten Heimathag,
In deiner Weltenferne seligem Frieden,
Du göstlich Dach der frohen Sängerschar,
Nun prangst auch du in deinem Kranz von Blüten.

In deinen Schatten trug mein heißes Herz,
Was nur an Lust und Leid in Kinderhänden.
Wie lange noch? Schon leise lenkt mein Kiel
Die rasche Fahrt zur Sommermorgenwende.

Dein mächtig Haupt, von Blitz und Sturm gewölbt,
Kogt ewig jung noch, und das reiche Blüten
Quillt düstschwer in laue Sommernacht,
Durch Gärten, wo die roten Rosen glühen!

E. Katal.

Buntes Allerlei vom Kriege.

Zeitungslesen als Unterrichtsgegenstand.

Gegenwärtig werden, so berichtet uns ein Mitarbeiter in zahlreichen Volksschulen Deutschlands Versuche angestellt, die Zeitung als Unterrichtsgegenstand zu behandeln. In allen Klassen nimmt sich der Lehrer eine Zeitung mit den

allernuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz vor und erklärt seinen Schülern die Bedeutung der Ereignisse. Er rückt ihrem Verständnis die Fremdwörter näher setzt ihnen alle die Dinge auseinander, von denen er annimmt, daß ihr Stand seiner jungen Zuhörerschaft nicht geläufig ist.

Es bedarf gar keiner weiteren Ausführung, daß dieser neue Unterrichtsgegenstand bei den Kindern sich nicht nur großer Beliebtheit erfreut, sondern auch wesentlich zur Kenntnisbereicherung der Schüler beiträgt. Sie erfahren doch auf diese Weise unzählige Dinge, über die sie sonst der Lehrplan nicht aufgeklärt hätte, so in Geschichte, Länderkunde, Statistik, Verfassungkunde, Kriegswissenschaft usw. Auch die Technik der Zeitung, die Arbeit von Schriftleitung und Berichterstattung, die Nachrichtenquellen und was sonst mit der Zeitung zusammenhängt, erschließt sich nun ihrem Verständnis.

Der Unterricht ist naturgemäß sehr lebendig. Da ist von einem neuen Weltbuch die Rede; sofort fragt der Lehrer, wer schon wisse, was ein Weltbuch sei. Oder er gibt ihnen Aufschlüsse, wie die amtlichen Berichte zustande kommen. Er richtet Fragen an die Jugend, was es bedeute, wenn gemeldet würde, die sie Armee sei von der Defensiv zur Offensiv übergegangen. So lernen die Kinder allmählich die Zeitung zu lesen und zu verstehen; sie vermögen zwischen glaubhaften und unglaubhaften Nachrichten eine Unterscheidung zu treffen und sie verstehen es allmählich, auch zwischen den Zeilen zu lesen und die Dinge zu erraten und zu erkennen, die verschwiegen werden; auch geht es ihnen auf, daß hin und wieder gerade das, was

vorläufig noch verschwiegen wird, interessanter und wichtiger ist als das, was die vorstehende Zensur passieren läßt.

„gustaf nagel“ wird Soldat. Aus Halle wird der Frl. Zg. geschrieben: „gustaf nagel“ der bekannte Naturmensch, der in Acandsee in der Altmark ein thyllisches Dasein führt barhäuptig und barfüßig, mit erblichem Oberkörper und wallendem Haupthaar herumläuft, und sich von Kohlköpfen, Rettichen und Rüben nährt, soll nun auch Soldat werden. Unlängst mußte er sich vor der Aushebungskommission in Magdeburg stellen, wo sein sonderbarer Auszug allgemeines Aufsehen erregte. gustaf nagel behauptete zwar, er sei kurzschichtig und müsse eine blaue Blille tragen, aber der untersuchende Oberstabsarzt hatte solche Freude an dem prächtig gewachsenen gebräunten Naturmenschen, daß er ihn doch für gesund und felddienlich erklärte. „gustaf“ wird also Soldat werden, statt seines Schurzes des Königs Rock tragen und noch andere Nahrungsmittel als Kohlköpfe, Rettiche und Rüben zu sich nehmen müssen. Seine Fahne mit der Aufschrift: „ich komme zu euch in Frieden“ wird er allerdings den Zeitverhältnissen entsprechend zu Hause lassen müssen.

Liebe Jugend! Das Wachlokal eines Gefangenenlagers ist läuferverdächtig. Es will sich deshalb keiner der Wachmannschaften auf die Strohsäcke legen. Als die Mitternachtsstunde vorüber und der Schlaf sich immer mehr bemerkbar macht, holt ein Landwehrmann als Erster seine Decken mit dem Ausspruch: „I hau mi hin; waar trauri, wenn man net no a paar Lääj' dastücken konnt.“



Englisch-deutscher Scherwerwundeneten-Austausch.

Bliffingen, 1. Juli. (WB.) Der Dampfer Orange Rausau ist heute morgen 6.45 Uhr mit deutschen Verwundeten und deutschem Sanitätspersonal aus England hier angekommen. In Bord befanden sich 4 verwundete Offiziere, 32 verwundete Soldaten, 8 Ärzte und 14 Mann vom Roten Kreuz. Sie wurden alle mit Zigaretten, Zigaretten und Tabak beschenkt. Der Anbelangung fuhr nach einer Stunde ab. Für heute oder morgen wird die Ankunft von 150 verwundeten Engländern erwartet.

Aus Deutschsüdwestafrika.

Pretoria, 1. Juli. (WB. Keuter.) Die Armees Bothas hat Okaputu, 40 Meilen südlich von Olant, erreicht.

Amerikanische Granaten.

Newyork, 1. Juli. (WB.) Die Evening Post schreibt: Die in Amerika erzeugten Granaten werden nicht vor September in nennenswerten Mengen in Frankreich ankommen.

Die Strömungen in der deutschen Sozialdemokratie.

„Die Strömungen in der deutschen Sozialdemokratie während des Krieges“ werden in der sozialdemokratischen „Volkswacht“, Breslau, ausführlich erörtert. Das Breslauer Blatt behauptet, daß während des Krieges vom linken, radikalen Flügel zur Rechten innerhalb der Sozialdemokratie übergegangen sind: Heinrich Cunow, Paul Lensch, Konrad Hänsch, Heinrich Schulz, Max Cohen, Max Grünwald, während aus der äußersten Rechten in die Nachfolge der äußersten Linken getreten: Eduard Bernstein, Kurt Eisner und Edmund Fischer. Gegenwärtig gibt es nach der Breslauer „Volkswacht“ innerhalb der Sozialdemokratie „vier deutlich unterscheidbare Richtungen“ nicht nur zwei:

1. ein rechtes Zentrum (Scheidemann, Ebert, David),
2. ein linkes Zentrum (Bernstein, Haase, Kautsky),
3. die Intransigenten (die Unversöhnlichen, Liebknecht, Mehring, Ledebour) und
4. „eine nur unbestimmte und unbestimmbare Gruppe, denen man Gewalt antut, wenn man sie „Annektionisten“ nennt, und zu denen, soweit erkennbar, die Genossen Heine, Hellmann und der Vorsitzende des Buchhändlerverbandes, Klöth, gerechnet werden.“

Aus Stadt und Land.

Nagold, 3. Juli 1915.

Ehrentafel.

Das Eisenerne Kreuz II. Klasse erhielten: Gefr. Friedrich Lehre, L.S. Regt. 121 7. Komp., Sohn des Landwirts Joh. Lehre in Oberjettingen; Kriegsfr. Erwin Kehler im 4. bayr. Art.-Regt., Sohn des Kaufmanns Kehler in Ohhausen.

Feldwebel Huh, Oberamtsgerichtsdiener von hier, erhielt das Verdienstkreuzzeichen II. Klasse.

Besühdert wurde Seminarprofessor Bauer von hier zum Feldwebel.

Ein Jubiläum feiern wir in der Stille im Gedanken an den 4. Juli 1915, an dem Christian Fürchtegott Gellert zu Hainichen in Sachsen geboren wurde. Gellert ist unsern Vätern und Helden lieb und wert gewesen als rührender und belehrender Dichter. Manche von seinen Dichtungen, die im 18. Jahrhundert außerordentlich verbreitet waren, sprechen uns heute nicht mehr ebenso an. Aber an der Feinheit und schlichten Kunst seiner Fabeln hat noch heute nicht bloß unsere Jugend Freude. Vor allem lebt er in unserem Volk als warmherziger religiöser Dichter. Ist das evangelische Gesangbuch neben der Bibel heute noch eins unserer Hauptbauangebücher, so sind seine Lieder neben denen von Luther und Paul Gerhardt heute noch die beliebtesten. Wir denken ihm u. a. das Weihnachtslied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“, das Morgenlied „Nun erst Geschieh' sel Preis und Dank“, die Lieder „Wie groß ist des Allmächtigen Güte“, „Gott deine Güte reich sonett“, „Die Himmel rühmen“; letzterer Hymnus besonders berühmt geworden durch Beethovens Betonung.

Wogende Felder. Wie reizend ist der Anblick des wogenden Aehrenfeldes, das, wenn die Winde sanft bewegt, gleich der weiten Meeresfläche in grünen Wellen fortzuschlagen scheint! Und dieses geheimnisvolle Rauschen und Wispern, dieses freundliche Reigen und Grinsen der unzählbaren Halme und Ähren! Darüber aber, hoch in den Lüften läßt die Lerche ihr trillerndes Loblied erschallen, und drinnen, tief verborgen im weiten Holmsfeld, erkönt der Daktylus des Wachtelschlags und der schnarrende Schrei des grauen Rebhühns. Wahrscheinlich, es ist ein eigenartiger Zauber, der uns jetzt zwischen den Kornfeldern umweht! Unwillkürlich schwirren die Gedanken in die Vergangenheit zurück zu der fleißigen Arbeit des Landmannes, die erforderlich war, diese fruchtbarbestandenen Felder alle so wohl zu bestellen. Aber auch vorwärts eilen sie in die Zukunft zu dem reichen Erntesegen, zu dem wohlfeilen Brote, das wir alle von Wind und Wetter, von Regen und Sonnenschein erwarten. Wärdten sich in dieser schweren Zeit alle Hoffnungen auf eine recht gesegnete Ernte im reichsten Maße erfüllen! Wer am Kornfelde hinwandelt, wird nicht heimkehren ohne die Lieblingsblume Kaiser Wilhelms I., die blaue Kornblume (Centaurea cyanus). Ueberall im Kornfelde, oft in ungeheurer Menge, strebt sich die blaue Cyane an, um mit dem Roggen zugleich, Anfang Juni, in die Blüte zu gehen.

Schmucklos an Stengel und Blättern, verbirgt die Kornblume ihre Beachtung einzig der lieblichen Färbung der zahlreichen Blüten, die, in Köpfchen zusammengedrängt, von einem schuppigen Hüllkelch umschlossen werden und so eine Korbblüte bildet. Deutlich heben sich auf den ersten Blick die langen, säulenförmigen unsruchbaren Randblüten von unscheinbaren Scheinblüten ab, aus denen die tiefblauen Köhrchen der verwachsenen fünf Staubgefäße weit hinausragen, in ihrem Innern den dünnen Stempelstaben bergend. Steht der Landmann schon die blaue Kornblume ungen in seinem Getreide wachern, noch lästiger ist ihm die erbliche Kornrade (Asterostemma filthastis), deren schwarze Samen durch Stoben aus dem Korn entfernt werden müssen, bevor es verzehret wird, weil sonst das Brot bitter schmecken und der Gesundheit nachteilig sein würde. Zu den häufigsten Unkräutern der Saatselder zählen ferner die feuerrote welthine leuchtende Klaischrose (Papaver rhoeas), die Achter-Hundskamille (Anthemis arvensis), die schwer zu vertilgende goldgelbe Wucherblume (Senecio vernalis), die zottige Widde (Cirsium villosa), der Achter-Klitsporen (Delphinium consolida) und einige andere Unkraut-Pflanzen. So wenig angenehm alle diese Getreidepflanzen dem Landmann sind, der Wanderer erfreut sich an der lebhaften Färbung ihrer Blüten, die er gern zu einem Sträußchen windet, als Zeichen seines Ganges durch die Fruchtgefilde.

Der württ. Bund der Landwirte hat beim Ministerium gegen die Stuttgarter Stadtoberverwaltung Beschwerde erhoben. Sie gründet sich auf die bekannte Zuschrift der Stadtoberverwaltung an die Presse, in welcher zur Milchfrage und der Haltung der Milchproduzenten Stellung genommen wurde.

w Walldorf. Leider hat schon wieder ein Sohn unserer Gemeinde sein Leben für unser liebes Vaterland lassen müssen. Es ist dies der 21 Jahre alte Daniel Holz im Grenadier-Regt. Nr. 119. Er war ein fleißiger und tüchtiger Mensch, die Stütze seiner Mutter. Sein Vater ist schon vor mehreren Jahren gestorben. Im September mußte er zu den Fahnen einrücken und kam im November ins Feld, wo er mit seinen Kameraden kämpfte, bis ihn die tödliche Kugel traf. Ein Bruder von ihm dient bei der Marine. Um den Gefallenen trauern seine Mutter und fünf Geschwister. Möge der Held im Frieden ruhen!

k. Garweiler. Im 26. Lebensjahre ist am 15. Juni in Rußland Adam Kalmach, Sohn des Schultheiß Kalmach, gefallen. Zum Gedächtnis des Helden, dessen Andenken in Ehren gehalten wird, findet am Sonntag 1/2 Uhr in Ortmach ein Trauergottesdienst statt.

Aus den Nachbarbezirken.

r Reutenburg. Vor kurzem sind in einem Geschäftshaus auf nicht zu erklärende Art einige Hundertmarktscheine vom Schreipult verschwunden. Nun ist es dem Stationskommandanten gelungen, einige Schulknaben als Diebe zu entlarven.

r Birkenfeld. Der in den 40er Jahren stehende ledige Tagelöhner Karl Müller von hier ist im Wald erhängt aufgefunden worden. Der Grund zur Tat wird in Lebensüberdruß zu suchen sein, da er wegen krüppelhafter Veranlagung mittel- und arbeitslos war.

p Stuttgart. Der König hat angeordnet, daß bei den Densensschlägen der Städte und Truppen sowie bei der Vergebung der summarisch überwiesenen silbernen Militärmedaillen noch mehr wie bisher der Verwundeten (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) gedacht werden soll.

Stuttgart. Als Leutnant v. R. und Kompanieführer im Inf.-Regt. Nr. 120 ist nach dem Staatsangehöriger der älteste Sohn des Kultministers Dr. v. Habermaas, Dipl.-Ingenieur Hermann Habermaas, bei einem Sturmangriff an der Spitze seiner Kompanie im Alter von 30 Jahren gefallen. Er ist der einzige Sohn des Herrn Kultministers, dessen dritter Sohn schon vor einigen Jahren gestorben ist, ist Kriegesfreiwilliger und z. Zt. verwundet.

p Stuttgart. Dem Chorleiter des R. Hoftheaters, Prof. Doppler, wurde die Medaille für Kunst und Wissenschaft am Band des Ordens der Wilhelms-Krone verliehen.

p Stuttgart. Eine 34 Jahre alte geistig gesunde Frau verjuchte in Untertürkheim, sich mit ihrem 6jährigen Knaben im Neckar zu ertränken. Durch die Hilfeleistung ihres 9 Jahre alten Sohns, der am Ufer stand, erlitt ein Mechaniker herbei, der Frau und Kind rettete.

r Böblingen. Der 22 Jahre alte Tagelöhner Martin Schüler von Englatz Nr. Balingen wird wegen versuchten schweren Diebstahls vom hiesigen Amtsgericht festbriefflich verfolgt.

r Leonberg. Im Eppinger See ist der 19 Jahre alte Otto Lang von hier ertrunken. Er hat anscheinend einen Herzschlag erlitten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Frisches Obst, insbesondere Erdbeeren und Kirschchen, darf in Vorküfsten mit der Feldzeit nicht verschickt werden, weil die Früchte schon nach kurzer Beschädigungsdauer Fäulnisgefahr auslösen, wodurch andere Sendungen beschädigt werden. Die Befreiung ist nur in sicher verschlossenen Verpackungen zulässig. Am besten wird von der Befreiung überhaupt abgesehen, weil keine Gewähr besteht, daß die Früchte in gutem Zustande ankommen. Ungenügend verpackte Feldpostsendungen mit frischem Obst werden von den Postanstellungen zurückgewiesen werden.

r Stuttgart, 1. Juli. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Kirschchen 22-35 $\frac{1}{2}$, Heidelbeeren 30-32 $\frac{1}{2}$, Stachelbeeren 18-22 $\frac{1}{2}$, Johannisbeeren 20-24 $\frac{1}{2}$, Himbeeren 45 bis 48 $\frac{1}{2}$, grüne Nisse 18-20 $\frac{1}{2}$ per Pfund. — Auf dem Gemüßmarkt kosteten Bohnen 22-28 $\frac{1}{2}$ per Pfund. Angeboden wurden die ersten Einmachgurken zu 60 $\frac{1}{2}$ per 100 Stück. Einzelne Frühlkartoffeln kosteten im Einzelverkauf 20 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Legte Nachrichten.

(Samstag O.K.G.)

Stuttgart, 3. Juli. (Tel.) Der Divisionsgeneral Graf von Pfeil hat laut Neues Tgl. folgendes Telegramm an den König geschickt: „Em. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß gestern die 27. Infanterie-Division gleichzeitig mit Truppen links von hier mehrere hintereinander liegende, sehr starke Werke vor ihrer Front erstickte. Ein kluges Zusammenarbeiten aller Waffen und die von neuem bewiesene große Tapferkeit der Truppen verdürrten den schönen Erfolg. Gegner sehr starke Verluste. Durch die Division allein 6 Offiziere, 737 Mann gefangen, 9 Maschinengewehre, 17 Minenwerfer erbeutet. Von diesen vermutlich noch mehrere und eine Unmenge von Material in den verschütteten Gräben. gez. Graf von Pfeil.“

Berlin, 3. Juli. (Tel.) Aus München meldet der Lok.-Anz.: Der König von Bayern hat den deutschen Kaiser in seinem Hauptquartier besucht, wo ihn dieser unter warmer Anerkennung der bayrischen Truppen hat, den Rang eines preussischen Generalfeldmarschalls anzunehmen. Der König hat hocherfreut über die ihn und seinen Truppen widerfahrte Ehrung dem Wunsch des Kaisers entsprochen. (Neues Tgl.)

Stockholm, 2. Juli. (Tel.) Bei der heftigen Beschickung Windaus durch die deutsche Flotte am 28. Juni sind nach Privatmeldungen des Kronblattes an die Dtsch. Tsgz. viele im Hafen liegende Dampfer in den Grund gebohrt worden. Auch der schwedische Dampfer „Westa“, der seit Kriegesbeginn in Windau liegt, soll gesunken sein. (Südd. Ztg.)

Wien, 3. Juli. (Tel.) Das Neue Wiener Tgl. meldet laut Nat. Z. aus Kopenhagen: Die russische Telegraphen-Agentur berichtet in vorbereitender Weise von der bevorstehenden Räumung ganz Galizien und einer Neugruppierung der Armee. Der Generallieutenant bleibt im Amte. (Südd. Z.)

Petersburg, 3. Juli. (Tel.) Von hier wird der Post. Ztg. gemeldet: Der jüngste Kronrat im russischen Hauptquartier hat sich mit der Stellung beschäftigt, die die russische Regierung in der bevorstehenden Dumession einzunehmen habe. Aller Erwartung nach dürfte die Session recht stürmisch verlaufen. Die Kadetten und Offizierskinder, die die Mehrheit bilden, wollen die parlamentarische Prüfung aller Notgesetze verlangen, welche ohne die Duma auf Grund des Art. 87 der russischen Verfassung erlassen worden sind und bei der Indemnitätsdebatte soll von den großen Unterschlagungen höherer Beamter gesprochen werden, die in den obersten staatslichen Versorgungskämtern und bei Vergebung von Kriegesbedarfsaufträgen nach dem Auslande vorgekommen sind. (Neues Tgl.)

Wien, 2. Juli. (WB.) Amlich wird berichtet vom 2. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In mehrstündigen Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Linzingen die Russen aus der sehr starken Gula Lipa Stellung abwärts Pireljow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front von der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste. 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. An Dnjest: hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Bor-Bach und an der Wyznica. Unsere Armeen greifen überall an. Westlich der Weichsel greifen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Um 5 Uhr nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Ortes erstickt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffskontingente bis auf Sturmabstand heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Josefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südlich Zienno wurden die Russen zurückgeworfen; 700 Mann sind hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Ostern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Daberdo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schwere Geschützfeuer trafen nachmittags und abends mehrere Infanterieverbände zwischen Sdrausina und Vermigliano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgeschlagen.

Bohergegangene schwächere Angriffe auf einem Teil des Görzer Brückenkopfes und im Kruggebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unser drei n Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen. Die Geschützkämpfe dauern a Fronten fort.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

	vom 5.-10. Juli.
Nagold	5. Juli Viehmarkt
Berech	6. „ Krämer- und Viehmarkt
Oberjettingen	8. „ Viehmarkt
Wochenstetten	8. „ Viehmarkt

Wutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag.

Trüben und warm.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 26

Für die Schließung verantwortlich: K. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Fischer'schen Buchdruckerei (Carl Fischer), Nagold.



Futtermittel-Verkauf.

Die Amtskörperschaft Nagold verkauft an Verbraucher
170 Ztr. Erdnusskuchenmehl à 13.90 M.
 (Mindestgehalt 38% Prot. und Fett) in 2-Ztr.-Säcken. Für Säcke, welche nicht binnen 14 Tagen zurückgegeben werden, kommen 2 A per Stück in Berechnung.
 Bestellungen wollen binnen 8 Tagen bei der Oberamtspflege gemacht werden, da die nicht verkaufte Menge später in einen anderen Oberamtsbezirk kommt.
 Nagold, den 2. Juli 1915.

Oberamt: Kommerzell.

Württ. Jugendwehr, Bezirk Nagold. Besichtigung der Jugendwehren des Bezirks.

Die Jugendwehren des Oberamtsbezirks Nagold werden durch Herrn Hauptmann d. L. Dr. Bock in Calw
am Sonntag, den 18. Juli d. J., nachm. 2 1/2 Uhr,
 auf dem Seminarübungsplatz in Nagold einer Besichtigung unterzogen.
 Ich ersuche die Herren Leiter und Führer der Jugendwehren zur festgesetzten Zeit pünktlich mit ihren Jugendwehren zu erscheinen.
 Nagold, den 2. Juli 1915.

Der Bezirksvorsitzende:
 Oberamtmann Kommerzell.

Wir möchten darauf hinweisen, daß industrielle Betriebe, welche zu den Fahnen einberufene, vorübergehend beurlaubte Mannschaften beschäftigen, hievon dem zuständigen Oberamt, unter Namhaftmachung der beschäftigten Militärpersonen, alsbald Mitteilung zu machen haben.

Handelskammer Calw.

Martinsmoos.

Das Sammeln von Waldbeeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Den 1. Juli 1915.

Schultheißenamt.

Ruppingen.

Schälstangenverkauf.

Am Mittwoch, den 7. Juli 1915
 kommen im hiesigen Gemeindefeld
278 eigene Wagnerstangen
 zum Verkauf. Zusammenkunft nachmittags
 2 Uhr am Waldrand der Straße Ruppingen-
 Oberjettingen.



Gemeinderat.

Staatliche Klassenlotterie

5. Lotterie 5. Klasse

174000 Gewinne

und 2 Prämien mit zusammen

64 Millionen 413160 M

2 zu 500000 M	2 zu 60000 M
2 " 300000 M	4 " 50000 M
2 " 200000 M	6 " 40000 M
2 " 150000 M	24 " 30000 M
2 " 100000 M	36 " 15000 M
2 " 75000 M	100 " 10000 M

und so weiter.

Ziehung vom 9.—10. Juli

Kauflose ein Achtel zu 25 M

Ablaufd. Loserneuerung: 5. Juli.

Erneuerungslose ein Achtel zu 5 M

vorrätig bei

Herrn Knodel, Nagold,

A. W. Lotterie-Einnahmeh.

Pferchverkauf

am nächsten Montag, 5. Juli,
 morgens 7 Uhr auf der Stadtpflege-
 Rangel in Nagold.

Wiltberg.

In nächster Zeit treffen ein:

**Rußkohlen,
 Eiform-Brifetts,
 Destill.-Kofß
 Union-Brifetts**

Bestellungen wollen sofort ge-
 macht werden.

G. Eberhardt.

Nagold.

Fensterleder

(Rehfeil)

große und kleine empfiehlt

Heinrich Harr,
 Weißgerber.

Nagold.

Was schickt man den
 Soldaten ins Feld?

Rote Wurst mit Kartoffelsalat.

Per Dose (etwa 350 Gr.) zu
 M. —.70

empfehlen frisch eingetroffen

Berg & Schmid.

Aus einem Feldpostbrief:

„Einen halben Tag lang holt
 ich einen ganz heimlichen
 Geschmack im Munde. Die
 Wurst mit Salat war einfach
 großartig.“

Ferner neu aufgenommen:

Feldpostbriefe

mit feinsten getrockneten
 Äpfeln und Pflanzen.

Ein Karton (etwa 500 Gr.)
 M. 1.20.

Nagold.

Eine kleine, freundliche

Wohnung

hat auf 1. Oktober zu vermieten.
 Wer? sagt die Geschäftst. d. Bl.

Eine 3—4 Zimmer-

Wohnung

mit Lagerraum oder kleinem
 Laden auf 1. Okt. zu mieten
 gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter
 N. 29 bei der Geschäftst. d. Bl.

Nagold.

Trauerhüte

in grosser Auswahl
 Frida Pfomm, Modistin.

Im Kampf gegen die Russen.

Mit vielen Abbildungen.

Preis 90 A.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold

Stadtgemeinde Nagold.

Makkaroni-Abgabe

am nächsten Mittwoch (A bis B) und
 Donnerstag (M bis B) je vormittags 9 bis 12 Uhr
 im kleinen Rathssaal. Bessere Makkaroni-Vorräte wird die
 Stadtgemeinde voraussichtlich nicht beziehen.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr!



Nächsten Sonntag, den 4. Juli, rückt die

gesamte Feuerwehr

zur Uebung aus.

Anreten morgens pünktl. 7 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.
 Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird dringend ersucht.
 Das Kommando.

Arbeiter-Gesuch.

2 kräftige Plagarbeiter und
 2 jüngere Holzarbeiter

sucht

Carl Reichert, Sägewerk, Nagold.

Keine Fleischteuerung!

Gutes Mittagessen à Person 15 bis 20 Pfg.

Man nehme etwas Suppengrün und neues Gemüse, wie es die Jahreszeit bietet, zerschneide alles so fein wie möglich und koche es in ungefaltem Wasser mit einem Zusatz von 4 Person einen geschälten Teelöffel (20 bis 25 Gramm) Döfena-Extrakt, Kartoffeln und nach Geschmack auch etwas Speisefett zusammen zugedeckt in einem Topf eine halbe bis eine Stunde. Die Kartoffel- und Gemüsebrühe erhält dann durch den Döfena-Extrakt den Geschmack und Nährwert einer wirklichen, kräftigen Fleischsuppe, und die nicht zerkochten Teile der Kartoffeln haben Geschmack und Aussehen von Fleischstücken angenommen.

Döfena ist zu beziehen durch die meisten Dr. H. - Geschäfte

in Dosen à 1 Pfund netto M. 2.—

1/2 " " " 1.10

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona a. E.



Niederlage für Nagold: Berg & Schmid.

Arbeiter

— nicht unter 16 Jahren — finden Beschäftigung
 in der

Pulverfabrik Kottweil.

Für Schlafstellen und Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Das deutsche Volk und sein Krieg.

Neden, Aufsätze, Erschautes und Erlebtes an der Front von Johannes Fischer, württ. Landtagsabgeordneter.
 Preis nur 1 A.
 Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Gottesdienst der Methodisten- gemeinde in Nagold:

Sonntag, 4. Juli, vormittags 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt.
 Mittwochabend 8 Uhr Gebetsstunde.
 Sebermann ist herzlich eingeladen.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Ev. Gottesdienst in Nagold:
 Am 5. Sonntag nach Trinitatis, den 27. Juli 1/2 10 Uhr Predigt.
 1/2 2 Uhr Christenlehre: (Töchter).
 1/2 8 Uhr Kriegsbestunde.
 Mittwoch, 7. Juli, abends 8 Uhr Kriegsbestunde.
 Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr Vorbereitung und Beichte, zugleich monatl. Buß- und Bettag.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 4. Juli: 9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Andacht. (Montag 9 Uhr in Altenfeld).
 Jeden Abend 8 U. Kriegsbestunde.

